Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Mittwoch, den 16. April 1941 — Nr. 88

Stukas jagen die fliehenden Briten

Heilloses Durcheinander bei der Einschiffung der englischen Truppen an der griechischen Küste

Saloniki, 16. April.

Die Einschiffungen der englischen Truppen an der griechischen Ostküste nehmen immer größeren Umfang an. Es ist zu beobachten, daß die rückwärtige Bewegung der englischen Truppen infolge des Eingreifens der deutschen Stukas mehr und mehr in eine heillose Flucht ausartet. Die Engländer stellen sich nur noch zu Nachhutkämpfen, um ihrem Rückzug eine gewisse Deckung zu geben.

In den Häfen der griechischen Ostküste und an sonst geeigneten Stellen, wo die Engländer versuchen, sich auf griechischen Kriegs- und Handelsschiffen in Sicherheit zu bringen, wurden griechische Handelsschiffskapitäne, die sich weigerten, ihre Schiffe den Engländern auszuliefern, von den britischen Räubern mit Waffengewalt dazu gezwungen. So geben die Engländer nicht nur die griechische Armee ihrem Schicksal preis, sondern sie versuchen auch noch, Griechenland seine Handels- und Kriegsflotte zu entführen.

Wie aus Athen gemeldet wird, hat das griechische Oberkommando jede Hoffnung, daß eine serbische Gesamtkapitulation vermieden werden könnte, aufgegeben. Man rechnet in Athen damit, daß der deutsche Vormarsch in Griechenland infolge des Einsatzes erheblicher neuer Kräfte ein noch schärferes Tempo annimmt.

Von englischer Seite werde weiter alles versucht, um eine kompromißlose Verwendung der griechischen Streitkräfte zur Deckung der englischen Truppen einzusetzen.

Wie verlautet, haben die Engländer von den Griechen vor allem auch die Auslieferung aller Häfen verlangt, in denen englische Truppentransporter vor Anker liegen. Diese Forderung sei darauf zurückzuführen, daß die Haltung der griechischen Bevölkerung die Engländer mißtrauisch mache. Vielfach hätten die Griechen die Versenkung britischer Schiffe durch die deutsche Luftwaffe mit unverhohlener Genugtuung aufgenommen. Offenbar befürchtet man, daß sich diese Stimmung angesichts der eiligen englischen „siegreichen Einschiffung" entladen könnte, und ist deshalb darauf bedacht, die Hafenanlagen schon jetzt mit englischen Bajonetten zu umstellen.

Die griechische Marineleitung hat von der britischen Admiralität übrigens den „Befehl" bekommen, die griechische Flotte zum Schutz des bevorstehenden Abtransportes der Engländer aus Griechenland einzusetzen.

Das ist wirklich der Gipfel britischer Schamlosigkeit und abgrundtiefer Verworfenheit. Darum ist es auch begreiflich, daß es im Hafen von Piräus, wo übrigens die Bomber der Achse tüchtig hineinfunken, bereits zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen englischen Einschiffungsoffizieren und der griechischen Hafenbehörde kam. Die unverschämten Briten forderten nämlich eine Anzahl griechischer Lotsen, damit sie den britischen Truppentransportern die feige Flucht durch die Küstengewässer erleichtern sollten. Die griechischen Hafenbehörden haben aber Rückgrat genug besessen, diese freche Forderung abzulehnen, offenbar auf Weisung der griechischen Regierung, der endlich auch zu dämmern scheint, mit welchen schuftigen Verrätern sie sich eingelassen hat.

Daß es der verrottenen Londoner Plutokratenclique auch diesmal lediglich darum zu tun war, einfältige Schlachtopfer für das Empire zu ködern, wird aus weiteren Tatsachen und Geschehnissen immer offensichtlicher. Begeht doch im Augenblick der Flucht der Briten aus Griechenland Radio London die ungeheure Schamlosigkeit, heuchlerisch in die Welt hinauszuposaunen, „große britische Verstärkungen werden jetzt an den Frontlinien in Griechenland vorgenommen". Diese am Dienstag früh bekanntgegebene Lüge wird um so niederträchtiger, da das britische Kriegsamt erst tags zuvor offiziell mitteilte: „In der Nacht zum 13. April werden unsere Truppen auf neue vorbereitete Stellungen zurückgenommen." Im Augenblick der verräterischen Flucht betrügt also London noch den im Stich gelassenen Bundesgenossen in der gemeinen Absicht, den Widerstandsgeist der Griechen zu stärken, damit die britischen Truppen um so ungestörter ihre Flucht durchführen können.

Ein neuer Höhepunkt englischer Unverschämtheit ist die scheinheilige Ausrede, England ziehe sich nur seinem Bundesgenossen zuliebe an den Suez-Kanal (!) zurück, um seinem Verbündeten von dort aus der Ferne um so besser helfen zu können! Unter den wuchtigen Schlägen von General Rommel zittert das Londoner Verbrechergesindel jetzt erneut um Suez, dem östlichen Fluchtloch aus dem Mittelmeer.

Wie tief die Kriegsverbrecher nach dieser letzten Schurkenlat überall im Ansehen weiter gesunken sind, dafür nur einige Beispiele. In der tschechischen Presse kommt der Abscheu in Ausdrücken wie „Unendliche Verworfenheit" und „Schmähliche Politik des perfiden Albion" zum Ausdruck. In den USA. greift gleichzeitig der bekannte Senator Fish die kriegstreiberische Politik Roosevelts an, wenn er erklärte, kleine Staaten werden dadurch zum Selbstmord getrieben. Am Tage vor Jugoslawiens Verwicklung in den Krieg habe der USA.-Gesandte in Belgrad nicht weniger als 15 Unterredungen mit Simowitsch gehabt! „Popolo di Roma" bemerkt zusammenfassend, die Briten haben sich jetzt für immer ehrlos gemacht und in Japan stellt man mit Recht fest: Das muß auch die letzte Nation über den Wert britischer Hilfeversprechen aufklären.

London alarmiert bereits Kairo

Panische Angst um Aegypten - Hilferuf an die ägyptische Regierung

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 16. April. **Schnellsten Gegenangriff in Libyen zur Rettung Aegyptens fordern die englischen Blätter, in denen betont wird, daß alle Operationen auf dem Balkan von der Sicherheit Aegyptens abhängig seien. Obwohl von amtlicher englischer Seite bereits versichert wurde, daß die englische Nilarmee unaufhörlich Verstärkungen erhalte, wird allgemein energisch gefordert, daß diese Verstärkungen nicht nur aus Soldaten bestehen dürften, sondern daß auch Tanks und Artillerie geschickt werden müsse, die gegenwärtig aber nur durch Rückruf aus Griechenland zu bekommen ist.**

Solche Verstärkungen seien die notwendigen Voraussetzungen, wenn eine Gegenoffensive auf den Panzervormarsch des deutschen Generals Rommel irgendwelche Erfolgsaussichten haben solle. Man sieht daraus, daß die Engländer von einer geradezu panischen Angst um die Zukunft Aegyptens befallen sind, die sie sogar veranlaßt, sich als Betrüger vor aller Welt bloßzustellen und dem schamlosesten Verrat an den Verbündeten auf dem Balkan zu üben.

Nach einer interessanten Aufrechnung des Ankara-Vertreters der nordamerikanischen Columbia-Rundfunkgesellschaft sollen jetzt nur noch 60 000 englische Soldaten in Griechenland stehen einschließlich des Luftwaffenpersonals. Diese Angabe dürfte darauf zurückgehen, daß bereits größere Teile der englischen Expeditionsarmee in Abreise begriffen sind.

In London wird freilich noch die Lüge kolportiert, England wolle weitere Truppen nach Griechenland schicken. Daran glaubt aber kein Mensch mehr, denn überall in der Welt haben die Nachrichten über den englischen Rückzug vom Balkan die größte Beachtung gefunden und niemand zweifelt daran, daß die Engländer ihre kleinen Verbündeten auf dem Balkan aus Sorge um Aegypten ebenso schmählich im Stich lassen werden, wie ihre früheren Verbündeten. Die Parallele zu Dünkirchen findet in der Welt allgemein lebhaftes Interesse.

Die Rückkehr Wavells nach Kairo zur persönlichen Leitung der Verteidigungsoperationen wird als ein weiteres Zeichen dafür angesehen, daß die Engländer den Krieg in Nordafrika für weit wichtiger ansehen als den Balkankrieg und daß sie in Aegypten das schlimmste befürchten.

Inzwischen hat auch in der ägyptischen Kammer eine Geheimdebatte über die englische Forderung stattgefunden, daß sich Aegypten aktiv am Krieg für England beteiligen müsse. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Kammer feststellt, daß nach Auskunft der Regierung die jetzigen Umstände keinen Anlaß zur Unruhe bieten. Die vorsichtige Formulierung dieser Entschließung wirkt ganz so, als ob es den Engländern vorläufig nicht gelungen wäre, die Aegypter aus ihrer Reserve herauszulocken.

Unübersehbare Beute in Serbien

Armeekorps machte tausende von Gefangenen

Berlin, 15. April. Die Gefangenenzahl und die Kriegsbeute auf dem serbischen Kriegsschauplatz lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Welches Ausmaß sie aber nach dem Zusammenbruch der serbischen Widerstandskraft angenommen hat, zeigt die bisherige Beute eines einzigen deutschen Armeekorps. Dieses Korps, das erst später zum Einsatz gelangte, meldet als vorläufige Gesamtbeute viele tausend Gefangene, darunter sechs Generäle, große Sanitäts- und Verpflegungslager, einige Donau-Tankschiffe, eine größere Anzahl am Boden erbeuteter Flugzeuge und weitere, vorläufig noch nicht zu übersehende Beute an Kriegsmaterial.

Die Südsteiermark wieder beim Reich

Uiberreither und Kutschera vom Führer zu Chefs der Zivilverwaltung ernannt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 16. April. **Der Führer hat die Gauleiter Uiberreither und Kutschera zu Chefs der Zivilverwaltung in den von den deutschen Truppen wiedergewonnenen Gebieten der Südsteiermark, Kärnten und Krain ernannt.**

Die nach dem Weltkrieg vom deutsch-österreichischen Gebiet abgetrennten Teile von Steiermark, Kärnten und Krain gehören seit rund 1000 Jahren zum Kulturkreis des ostmärkischen Alpendeutschtums. Die Dörfer und Städte Sloveniens, darunter vor allem Marburg an der Drau, sind rein deutsche Gründungen und tragen einen ausgesprochen deutschen Charakter. Deutsche siedelten in diesem Raum seit Jahrhunderten zwischen den slawischen Slowenen und bestimmten ganz und gar Kultur und Gesicht der Landschaft.

Trotzdem griffen die Serben 1918 mit gierigen Händen auch nach diesem uralten deutschen Gebiet und erst die Erhebung der tapferen Kärntener 1918 bewog die Entente, eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen, die eindeutig zugunsten des Deutschtums ausfiel. Trotzdem wurden große Teile der alten ostmärkischen Gaue von ihrem Stammland losgelöst. Nunmehr aber kann auch hier wieder deutsches Leben aufblühen.

Tagesangriffe auf die Südküste

Das Londoner Luftfahrtministerium teilt mit

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 16. April. Am Dienstag waren, wie das Londoner Luftfahrtministerium mitteilt, deutsche Luftstreitkräfte bei Tage wiederum wie schon am Vortage über zahlreichen Teilen Englands tätig. Angriffe werden besonders von der Südküste gemeldet.

Zwischen Saloniki und Sollum

Von Hauptmann Stephan

Am Beginn der zweiten Woche des Frühjahrsfeldzuges sind die Dinge im ganzen Raum östlich des Mittelmeeres in raschen Fluß geraten. Im ehemaligen jugoslawischen Vielvölkerstaat sind noch letzte Verfolgungs- und Einkreisungsgefechte mit den Resten des serbischen Heeres zum Abschluß zu bringen. Nach der Vernichtung der Südarmee im Vardartal, der Nordarmee in Kroatien und der starken zum Schutz der Hauptstadt Belgrad bestimmten Kräfte im Morawagebiet sind die verbündeten deutsch-italienischen Truppen überall im raschen Vordringen. Während deutsche Abteilungen über die Save nach Süden zu in Bosnien einrücken, haben die Italiener von Fiume aus den Küstenstreifen am Adriatischen Meer entlang vom Feinde gesäubert, die Verbindung mit der italienischen Exklave Zara hergestellt und nunmehr im Süden bereits Sibenik, nach Osten hin Knin erreicht.

Nachdem jugoslawische Vorstoßversuche auf albanisches Gebiet in der Nähe des Skutarisees schon in der ersten Kampfwoche fehlgeschlagen waren, werden die Reste der serbischen Divisionen jetzt im südlichen Bosnien und in der Herzegowina immer enger zusammengedrängt. Mit jedem Tage zeigen sich stärkere Anzeichen völliger Auflösung. Innerhalb einer einzigen Woche ist deutlich geworden, daß die jugoslawische Wehrmacht entgegen den größenwahnsinnigen Träumen ihrer Generale weder im Kampfgeist noch in der Waffentechnik imstande war, es mit den Soldaten der Achse aufzunehmen. Die Belgrader Generalsclique hat durch ihren irrsinnigen Staatsstreich nichts zustande gebracht als die rasche und vollständige Auflösung Jugoslawiens.

Während so im ganzen Westen und Norden der Balkanhalbinsel die Entscheidungen schon gefallen und die Erfolge herangereift sind, befinden sich im Süden die Dinge noch in der Entwicklung. Hier mußte sich der deutsche Angriff zunächst auf dem 300 Kilometer breiten Raum zwischen Vardar und Maritza in Richtung auf das Aegäische Meer vollziehen, während die Italiener gleichzeitig in Südalbanien zwischen dem Jonischen Meer und dem Ochrida-See Wacht hielten. Nach der Einnahme von Saloniki erfolgte die Rechtsschwenkung der deutschen Truppen nach Mazedonien hinein und zugleich das Vordringen aus Südserbien in das Gebiet von Prespa und Ostrovosee. Der Beginn der neuen Woche sieht die schnellen Truppen des deutschen Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Süden. Die Orte, die im Wehrmachtsbericht genannt werden, liegen bereits bis zu 100 Kilometer von der griechisch-jugoslawischen Grenze entfernt nach Süden. Besonders bedeutsam erscheint es, daß der Aliakmon-Strom (der in südslawischer Sprache Bistriza genannt wird) und der von der albanischen Grenze bis zum Golf von Saloniki einen tiefen, schwer zu überschreitenden Querriegel bildet, an zwei etwa 60 Kilometer voneinander entfernten Stellen überschritten werden konnte.

Man kann daraus entnehmen, daß der Vormarsch in zwei Säulen auf der Küstenstraße und im Landesinnern mit beträchtlicher Schnelligkeit vor sich gegangen ist. Zwischen den beiden Straßen erhebt sich das gewaltige Gebirgsmassiv des Olymp, der Sagenburg der alten Hellenen, der bis zu fast 3000 Meter ansteigt. Da gleichzeitig im Osten die italienischen Truppen den Vormarsch begonnen und Koritza eingenommen haben, sind jetzt auch im Süden des weiten Kampffeldes auf der Balkanhalbinsel die Dinge überall und schnell in Fluß gekommen.

Besonders bedeutsam ist es, daß hier an der mazedonischen Front zum erstenmal ein Zusammenstoß mit englischen Truppen gemeldet werden kann. Die große Zahl der hier bei Ptolemais vernichteten britischen Panzerkampfwagen hat die Ueberlegenheit der deutschen Waffen eindeutig bewiesen. Daß die Engländer auch hier auf rasche Flucht und Zeitgewinn durch umfangreiche Zerstörungen eingestellt waren, ergänzt das Bild, daß sie durch ihre früheren ehrlosen Rückzüge schon geboten hatten. Die Taktik, die sie auch in Libyen anwandten, ist ähnlich.

Britischer Kreuzer torpediert

Die Admiralität muß den Verlust zugeben

Stockholm, 15. April. Die britische Admiralität gibt, wie der Londoner Nachrichtendienst mitteilt, amtlich bekannt, daß der britische Kreuzer „Bonaventure" verloren ging. Er wurde, als er einen Geleitzug deckte, torpediert. Die „Bonaventure" ist ein Kreuzer der Didoklasse von 5450 Tonnen. Sie wurde kurz vor dem Kriege fertiggestellt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Serbiens Reste eingekreist

Berlin, 15. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und italienische Truppen setzen die Verfolgung und Einkreisung der im Raume Mostar-Sarajevo zusammengedrängten Reste des serbischen Heeres gegenüber örtlichem Widerstand fort. Weitere zahlreiche Gefangene konnten eingebracht werden, darunter der Oberbefehlshaber der serbischen Südarmee.

Ungarische Truppen beendeten die Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks, erreichten weiter ostwärts im Vorgehen nach Süden die Donau und besetzten Neusatz.

In Nordgriechenland warfen schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Süden britische Infanterie- und Panzerkräfte, nahmen in scharfem Nachdrängen Ptolemais und Kozani und erzwangen nördlich Servis den Uebergang über den Aliakmon. Bei Ptolemais wurden 30 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Andere Verbände stießen von Saloniki über den unteren Aliakmon nach Süden vor. Die Engländer versuchen ihren Rückzug durch Nachhuten zu decken und durch umfangreiche Zerstörungen die deutsche Verfolgung aufzuhalten.

An der albanischen Front weichen die griechischen Truppen vor italienischen Angriffen zurück. Teile der nachdrängenden italienischen Armee haben Koritza nach Süden durchschritten.

Die Luftwaffe fügte auch gestern den Resten des serbischen Heeres durch wiederholte Angriffe schwere Verluste zu. Sturzkampf-, Zerstörer- und Jagdflugzeuge rieben feindliche Marschkolonnen im unteren Bosnatal im Raum zwischen Save und Drina auf. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen im Raum um Sarajevo und erzielten auf dem Flugplatz Mostar Bombentreffer inmitten abgestellter Flugzeuge. Andere Verbände der Luftwaffe zersprengten griechische Truppenansammlungen bei Deskati.

Jäger schossen in der Gegend des Prespasees sechs britische Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Bei Bombenangriffen auf den Hafen von Piräus versenkte die Luftwaffe vier Handelsschiffe mit zusammen etwa 35 000 BRT., beschädigte acht große Handelsschiffe schwer und warf die Hafenanlagen in Brand.

In den beiden letzten Nächten wurden in der Eleusisbucht und vor Piräus auf einem Zerstörer und drei großen Handelsschiffen Bombentreffer schweren Kalibers erzielt. Ein weiterer wirksamer Angriff mit Sprengbomben richtete sich gegen den Flugplatz von Eleusis.

Bei Tage und bei Nacht wurden zwei Flugplätze auf der Insel Malta mehrmals erfolgreich angegriffen.

In Nordafrika unterstützten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie Jäger den Angriff auf Tobruk, beschädigten ein großes Handelsschiff schwer und schossen zwei britische Flugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf ab.

Deutsche Flakartillerie brachte bei Derna zwei Kampfflugzeuge vom Muster Wellington zum Absturz.

Im Seegebiet um die britischen Inseln beschädigte die Luftwaffe zwei feindliche Handelsschiffe.

Bomben schweren Kalibers trafen bei einem kühn geführten Tiefangriff ein Werk der Flugrüstungsindustrie in Manchester und riefen starke Zerstörungen in einer Montagehalle hervor.

In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge bei Angriffen gegen zwei Flugplätze in Südengland 19 Flugzeuge am Boden und zerstörten durch Bombentreffer Hallen, Unterkünfte und Rollfelder.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung konnten in verschiedenen Hafenanlagen in Südengland und an der schottischen Ostküste Bombentreffer schweren Kalibers erzielen.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen im Rhodopegebirge in Mazedonien haben sich am 8. April der Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Major Fett, der Oberleutnant Gutsche in einem Infanterie-Regiment sowie von einem Pionier-Batailon der Oberleutnant Krell und der Unteroffizier Unger bei Wegnahme eines mit 45 Maschinengewehren und Granatwerfern bestückten Befestigungswerkes durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Am 7. April haben sich bei der Erstürmung der griechischen Bergbefestigung Hellas der Oberleutnant Leukfeld, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, und der Oberleutnant Rast, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon, besonders ausgezeichnet.

Rückzug auf Marsa Matruk?

Was Wavell angeordnet haben soll

Neuyork, 15. April. Der amerikanische Rundfunk gab auf Grund von Nachrichten aus britischen Kreisen in der Türkei bekannt, daß General Wavell angeordnet habe, die gesamten Streitkräfte in der westlichen Wüste sollten sich zurückziehen und ihre Hauptdefensivstellungen bei Marsa Matruk beziehen. Wavell hätte nicht die Absicht, Sidi Barani zu verteidigen.

Kortscha von Italienern besetzt

Der italienische Vormarsch in Dalmatien und an der griechischen Front

Rom, 15. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In Jugoslawien haben Kolonnen der 2. Armee, nachdem sie mit den Truppen von Zara in Fühlung getreten sind, den Eisenbahnknotenpunkt von Knin besetzt und die Garnison zur Uebergabe gezwungen. Eine motorisierte Kolonne hat Siebenik erreicht. Landungstruppen der Marine und Abteilungen des Heeres haben die Besetzung der Inseln um Zara vollendet.

In Albanien, nördlich von Skutari, sind Aktionen der Jugoslawen örtlichen Charakters glatt abgewiesen worden, wobei dem Feind schwere Verluste zugefügt wurden. An der griechischen Front sind unsere Truppen, nachdem sie den feindlichen Widerstand gebrochen haben, in Kortscha eingedrungen. Der Vormarsch geht an den Fronten der 9. und 11. Armee weiter. Unsere Luftwaffe hat Bombardierungsaktionen gegen die Versorgungszentren, militärische Anlagen und feindliche Truppenkolonnen an der griechischen und jugoslawischen Front durchgeführt. Abteilungen unserer Sturzkampfbomber haben Straßenkreuzungen und Straßen getroffen. Die Brücke von Dogliana, westlich von Kalibaki, wurde unterbrochen und die Brücke von Perati, an der Vojussa, die der Feind wiederhergestellt hatte, erneut getroffen.

Es wurden Stellungen, Kraftwagen und feindliche Truppen mit MG.-Feuer belegt. Im Hafen von Antivari wurden vor Anker liegende Segelschiffe mit Splitterbomben belegt.

Im Verlauf von Luftkämpfen wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Im Aegäischen Meer haben unsere Flugzeuge wiederholt den Hafen von Piräus bombardiert. Einige Dampfer sind beschädigt und einer versenkt worden. An den Hafenanlagen wurden weit ausgedehnte Brände verursacht.

In der Nacht zum 15. haben britische Flugzeuge Einflüge auf Brindisi und Valona durchgeführt. Zwei Dampfer wurden beschädigt. In Valona wurde ein Flugzeug von der Flak abgeschossen.

In Nordafrika ist Sollum besetzt worden. In der Nacht zum 15. hat der Feind einen neuen Luftangriff auf Tripolis durchgeführt. Einige Opfer und Schäden. In Ostafrika nichts von Bedeutung.

Der Vorstoß nach Süden

Karte zum deutschen Wehrmachtsbericht

In Nordgriechenland warfen schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorstoß nach Süden britische Infanterie- und Panzerkräfte, nahmen in scharfem Nachdrängen Ptolemais und Kozani und vernichteten dabei dreißig britische Panzerkampfwagen

Achsenmächte anerkennen Kroatien

Herzliche Telegramme des Führers und des Duce an Pavelitsch in Agram

Berlin, 15. April. Die neugebildete kroatische nationale Regierung in Agram hat durch Telegramm ihres Chefs Dr. Pavelitsch und des Generals Kvaternik dem Führer die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatien durch das Deutsche Reich erbeten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram gesandt: Dr. Ante Pavelitsch, Agram. Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm und für das Telegramm des Generals Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamierung des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgeben und in dem Sie die Anerkennung des unabhängigen Kroatiens durch das Deutsche Reich erbitten. Es ist mir eine ganz besondere Freude und Genugtuung in dieser Stunde, in der das kroatische Volk durch den siegreichen Vormarsch der Truppen der Achsenmächte seine langersehnte Freiheit wiederfindet, Ihnen die Anerkennung des unabhängigen kroatischen Staates durch das Deutsche Reich aussprechen zu können. Die deutsche Regierung wird erfreut sein, sich über die Grenzen des neuen Staates mit der national-kroatischen Regierung in freiem Meinungsaustausch zu verständigen. Meine besten Wünsche gelten Ihnen und der Zukunft des kroatischen Volkes. Adolf Hitler.

Der Duce, dem durch ein Telegramm von Pavelitsch eine gleiche Mitteilung wie dem Führer und die Bitte um Anerkennung des unabhängigen Kroatiens durch Italien zugegangen waren, hat daraufhin heute wie folgt geantwortet: „Dr. Ante Pavelitsch — Agram. Ich habe das Telegramm erhalten, mit dem Sie mir dem Willen des kroatischen Volkes entsprechend die Proklamation des unabhängigen Staates Kroatien anzeigen und in dem Sie mich um die Anerkennung des unabhängigen kroatischen Staates durch das faschistische Italien bitten. Ich begrüße mit großer Genugtuung das neue Kroatien, das heute die seit langem ersehnte Freiheit wiedererwirbt, wo die Achsenmächte das künstliche jugoslawische Gebilde vernichtet haben. Ich freue mich, Ihnen die Anerkennung des unabhängigen Staates Kroatien durch die faschistische Regierung auszusprechen, die erfreut sein wird, sich mit der nationalen kroatischen Regierung im freien Meinungsaustausch über die Bestimmung der Grenzen des neuen Staates zu verständigen, dem das italienische Volk alles Glück wünscht. Benito Mussolini.

Heldenlied zweier Stoßtrupps

Brückenkopf unversehrt in deutscher Hand

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Dank der raschen Entschlußkraft deutscher Soldaten fiel ein entscheidender Brückenkopf an der südserbischen Grenze unversehrt in deutsche Hand. Es handelte sich um zwei dicht nebeneinander liegende, einen Grenzfluß überspannende Brücken, die im Handstreich genommen werden mußten, um den Vormarsch zu sichern. Der eine Stoßtrupp, geführt von einem Leutnant, entfernte kurz vor der Sprengung fünf schwere Sprengladungen unter einer Eisenbahnbrücke. Dem anderen Stoßtrupp gelang es rechtzeitig, alle unter der Fahrbahn einer Straßenbrücke angebrachten Zündkabel zu durchschneiden. Beide Unternehmen wurden im schweren feindlichen Feuer durchgeführt. Der Vormarsch der deutschen Truppen wurde durch den Umstand, daß die beiden Brücken unversehrt geblieben waren, erheblich beschleunigt.

Maulkorb für die britische Admiralität

Churchill untersagt Wochenübersicht - Englands Lage im Seekrieg immer kritischer

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 16. April. Die englischen Verluste haben derartige Ausmaße angenommen, daß sich Churchill am Dienstag zu einer sensationellen Maßnahme gezwungen sah: Er unterband die sonst am Dienstagnachmittag erfolgende Veröffentlichung der letzten Wochenstatistik der Admiralität über die Versenkungen und ließ bekanntgeben, daß statt ständiger wöchentlicher Uebersichten nur noch monatliche Mitteilungen ausgegeben würden. Churchill hofft offenbar, auf diese Weise die Wahrheit noch mehr als bisher vertuschen zu können.

Vermutlich haben gerade für die letzte Woche so enorme Versenkungsziffern vorgelegen, daß Churchill sie im Augenblick gleichzeitig mit den Niederlagen in Nordafrika und auf dem Balkan nicht zu erwähnen wagt. Churchill kündigt an, daß die nächsten Mitteilungen über Schiffsverluste erst Mitte Mai erfolgen sollen. Er will sich also volle vier Wochen um jede Veröffentlichung und jede Stellungnahme zu den deutschen Versenkungsziffern herumdrücken. Er wird auf diese Weise aber nur eines bewirken: daß die Welt noch aufmerksamer die deutschen Wehrmachtsmitteilungen studiert.

Der englische Gesandte Butler, Mitglied der englischen Botschaft in Washington, erklärte in einer Rede über den Seekrieg: „Der Krieg ist jetzt in sein entscheidendes Stadium eingetreten. Es besteht kein Zweifel daran, daß die jetzige Periode die kritischste in der Seekriegführung darstellt."

Einen weiteren handgreiflichen Hinweis auf die schwere Krise, in die England durch den jetzigen Seekrieg zu geraten droht, liefert der englische Ernährungsminister Lord Wolton mit seiner Rede am Dienstag. Er mußte ankündigen, Englands Lebensmittelversorgung werde in den nächsten drei Monaten schwieriger werden.

Ein eiserner Ring umschließt die im Raume Sarajevo-Mostar eingekreisten Reste des serbischen Heeres Unser Kartenbild zeigt die beiden Städte Sarajevo und Mostar, ferner die italienische Enklave Zara, von der aus italienische Truppen die (auf unserer Karte nicht verzeichnete) Stadt Sibenik erreicht haben. Sibenik liegt ungefähr 60 Kilometer Luftlinie nördlich von Split (Spalato) an der Adriaküste

Salonsoldat Jimmy

Gewisse Kreise in USA. hofften so fest auf einen Sieg der Briten und ihrer Trabanten im Südosten, daß Roosevelt seinen ältesten Sohn Jimmy, der — ohne je gedient zu haben — eigens dafür zum Hauptmann befördert wurde, als „militärischen Beobachter" nach Jugoslawien entsenden wollte. Diese Entsendung sollte den „dramatischen Beweis für die persönliche Anteilnahme des Präsidenten an dem heroischen Kampf" darstellen. Die jüngsten, niederschmetternden Nachrichten vom Kriegsschauplatz aber, so sagte Lewis, haben Roosevelt von seinem Plan „einstweilen" Abstand nehmen lassen. Dieses „einstweilen" ist angesichts der tatsächlichen Lage geradezu köstlich.

Abgesehen davon ist der verhinderte Kriegsheld Jimmy ein treffendes Beispiel für das durch Roosevelt und seine englischen Freunde verkörperte plutokratische System. Dieser Weltapostel Roosevelt, der nicht die geringsten Bedenken hat, ganze Völker und nicht zuletzt seine eigene USA.-Bevölkerung gegen ihren wiederholt bekundeten Willen in einen blutigen Krieg für die Interessen seiner Clique zu hetzen, der von Millionen Vätern und Müttern fordert, daß sie ihre Söhne seinen Kapital- und Machtinteressen opfern, denkt nicht daran, seinen Salonsoldaten Jimmy dorthin zu schicken, wo ihm auch nur die leiseste Gefahr drohen könnte. Bedauernswerte Soldaten, die für solche „Vorbilder" kämpfen müssen!

Sollum — im Weltkrieg

Zum zweitenmal deutsche Truppen im Hafen

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 16. April. Sollum, der etwa zehn Kilometer von der libysch-ägyptischen Grenze entfernte englische Stützpunkt, sieht nach der Einnahme durch Verbände des deutschen Afrikakorps zum zweiten Male im Laufe von 26 Jahren deutsche Truppen in seinem Hafen. Während des Weltkrieges legten wiederholt deutsche U-Boote in Sollum an und landeten an der Küste Besatzungen der von ihnen torpedierten Schiffe. Die deutschen Unterseeboote operierten mit den Streitkräften des Senussi-Scheiks Saymed Ahmed zusammen, der sich gegen die Engländer empört hatte und durch die U-Boote Kriegsmaterial erhielt.

Serben kämpfen gegen Kroaten

In der Gegend von Mostar

Belgrad, 15. April. Nach Mitteilung eines kroatischen Offiziers ist es in der Gegend von Mostar zu heftigen Kämpfen zwischen Serben und Kroaten gekommen. Auch ein „schlagender" Beweis für das Verbrechen, das mit diesen Völkern durch die Zwangsgeburt des Nationalitätenstaates Jugoslawien in Versailles begangen wurde. Die Kroaten haben diesen Pfuschern durch die Bildung eines unabhängigen Staates bereits die einzig richtige Antwort gegeben. Der Hauptschuldige England hat gegen seinen Willen das seinige dazu beigetragen.

„Maßarbeit" deutscher Bomber

Vier britische Zerstörer außer Gefecht gesetzt

Berlin, 15. April. In der letzten Woche wurden durch Bombenangriffe deutscher Kampfflugzeuge vier englische Zerstörer außer Gefecht gesetzt. Hiervon wurden am 8. und 9. April zwei Zerstörer im Sperrgebiet um England — darunter ein Zerstörer in einem Geleitzug — schwer beschädigt, ein dritter Zerstörer bei einem Luftangriff im Seegebiet von Malta schwer getroffen und der vierte Zerstörer in griechischen Gewässern durch Volltreffer und Naheinschläge kampfunfähig gemacht.

Drei Briefdampfer versenkt

Vor Afrikas Westküste auf Grund geschickt

Rio de Janeiro, 15. April. Der brasilianische Dampfer „Almirante Alexandrino" nahm in der Nähe von Fernando Noronha ein Rettungsboot mit 19 Schiffbrüchigen des englischen Dampfers „Ena de Larrinaga" (5200 BRT.) auf, der am 10. April vor dem Peter-Paul-Felsen in der Nähe der afrikanischen Küste versenkt wurde. Im Hafen von Santos traf das spanische Schiff „Cobovilleno" mit 34 Ueberlebenden der englischen Dampfer „Clan Ogilly" (5802 BRT.) und „Lonwyvis" (5920 BRT.) ein. Beide sind in der Höhe der Kap-Verde-Inseln versenkt worden.

Serbischer Militärzug überrascht

Der blitzartige Vorstoß deutscher Panzer

Berlin, 15. April. Der blitzartige Vorstoß der deutschen Panzer in Jugoslawien wurde nicht nur den bereitgestellten serbischen Truppen, sondern auch den Reserven zum Verhängnis. So gelang es einer deutschen Panzereinheit, einen vollbesetzten Militärzug in einem Bahnhof zu überraschen. Hunderte von serbischen Soldaten wurden gefangen genommen, noch bevor sie auch nur einen Schuß abgeben konnten.

Politik in Kürze

Gauleiter Bürckel führte in Neustadt an der Weinstraße die neue Gaufrauenschaftsleiterin des Gaues Westmark, Frau Else Welcker, ein, die gebürtige Pfälzerin ist und vier Jahre als Gauabteilungsleiterin für Presse und Propaganda bei der Gaufrauenschaftsleitung im Gau Württemberg-Hohenzollern tätig war.

*

Der gestrige japanische Kabinettsrat billigte den Neutralitätspakt mit Sowjetrußland und bereitete die Ratifikation vor, die wahrscheinlich noch in dieser Woche durch den Staatsrat erfolgen wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Kampf der Frühjahrsmüdigkeit

Vitaminaktion für Metallarbeiter

Im Anschluß an die Vitaminaktion für den deutschen Bergbau führen in diesen Wochen die DAF.-Aemter „Arbeitseinsatz" und „Gesundheit und Volksschutz" für die Schaffenden in der deutschen Eisen- und Metallindustrie und in den von der DAF. betreuten Lagern eine neue große Vitaminaktion durch. Es kommt dabei in Form eines kleinen Plätzchens ein hochwertiges Vitamin- und Aktivatoren-Präparat zur Verteilung, das neben Vitamin C und B auch andere nicht unwichtige Wirkstoffe enthält. Sinn der Aktion ist die Bekämpfung der unter der volkstümlichen Bezeichnung „Frühjahrsmüdigkeit" und „Sonnenhunger" bekannten Erscheinungen. Es geht darum, wie es auch schon bei der Gestaltung der Lebensmittelzuteilung berücksichtigt wurde, die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes unter Rücksichtnahme auf die Anforderungen an die einzelnen Arbeitszweige so gut wie möglich zu gestalten. Besonders wichtig ist dabei der Genuß von Kartoffeln, die zu jeder Jahreszeit größere Mengen Vitamin C enthalten. Allerdings sollen sie als Kartoffeln in Schalen gereicht werden, weil hierdurch der Vitamingehalt beim Kochen weitgehend erhalten bleibt. Das Vitamin B, das ebenfalls in den Plätzchen enthalten ist, hat teil an der Regelung des Kohlenhydratstoffwechsels. Es kommt äußerst reichhaltig vor in Hefe, Hülsenfrüchten, grünem Salat, in Schoten und vor allem im Vollkorn unserer Getreidearten. Fehlt dieses Vitamin, so machen sich Appetitlosigkeit, Muskelschwäche und Schmerzen in Armen und Beinen bemerkbar.

Durch Versuche wurde festgestellt, daß die synthetischen Schutzstoffe, wie sie bei der DAF.-Aktion gegeben werden, absolut unschädlich sind und keinerlei Nachwirkungen auslösen, wie sie die Genuß- und Reizstoffe hervorrufen. Die Vitamin-Aktion stellt im großen nur eine durch die Kriegserfordernisse bedingte Etappe zu einer biologisch einwandfreien Ernährung dar, wie sie nach dem Kriege noch umfassender und für die Allgemeinheit gestaltet werden soll.

Die Berufsschule Calw im Schuljahr 1940/41

Die Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Calw beendet mit dem heutigen Tage das Schuljahr 1940-41. Die Schule zählte 370 Schüler. Die Gewerbliche Abteilung wurde von 293 und die Kaufmännische Abteilung von 77 Schülern besucht. Die freiwilligen Abendkurse hätten die stattliche Zahl von 221 Teilnehmern aufzuweisen. Es wurden abgehalten 2 Kurzschriftkurse mit zusammen 53 Teilnehmern, 9 Maschinenschreibkurse mit zusammen 139 und 1 Plakatschriftkurs mit 29 Teilnehmern. Die Abendkurse der Kaufmännischen Berufsschule werden gerne besucht. Die Teilnehmerzahl steigt von Jahr zu Jahr, obwohl die Kurse unter den schlechten Raumverhältnissen zu leiden haben.

Während des Schuljahrs unterrichteten Dipl.-Ing. Gewerbeschulrat Wöhr, Gewerbeschulrat Netzel und Handelsschulassessor Dr. Cleß. 2 Berufskameraden, Gewerbeoberlehrer Rothfuß u. Gewerbelehrer Ebser stehen im Felde. Die Kaufm. Berufsschule Nagold wird ebenfalls von Dr. Cleß unterrichtet, da der Nagolder Handelslehrer auch zur Wehrmacht einberufen wurde. Der Werkstattunterricht konnte zum größten Teil weitergeführt werden. Frl. Pfrommer gab den Unterricht für die Schneiderinnen. Im Gartenbaubetrieb Mast wurden die Gärtner geschult. Schreinermeister Heugle vertrat den zur Wehrmacht einberufenen Schreinermeister Paul Riedhammer im Werkstattunterricht für die Schreiner.

Die Schreinerwerkstätte konnte gerade noch vor Kriegsbeginn eingerichtet werden. Sie wurde mit 9 Hobelbänken und den dazugehörigen Werkzeugen, einem Leimofen, einer Hobelmaschine und einer kombinierten Kreissäge mit Fräse ausgestattet. — Malermeister Kolb jg. führte in den Weihnachtsferien einen 60stündigen Werkstattkurs für die Malerlehrlinge durch. Der Werkstattunterricht für die Mechaniker mußte ausfallen, weil keine Werkstätte zur Verfügung stand. Die schuleigene Werkstätte konnte wegen des Krieges nicht mehr eingerichtet werden. Bei den freiwilligen Abendkursen übernahm Frl. Emmy Kohler einen Teil der Maschinenschreibkurse. Gewerbeschulrat Netzel führte den Plakatschriftkurs durch.

Im Oktober, Januar und März wurden an der Schule 3 Kaufmannsgehilfenprüfungen und zum ersten Mal eine Facharbeiterprüfung der Industrie- und Handelskammer Rottweil abgehalten, über die noch besonderer Bericht erfolgt. Im Februar und März wurde die Abschlußprüfung an der Gewerblichen und Kaufmännischen Abteilung abgehalten. Von einer öffentlichen Abschlußfeier wurde wegen des Krieges Abstand genommen. Als Zeichen für Fleiß, gute Leistungen und kameradschaftliches Verhalten konnten 17 Preise und 19 Belobungen erteilt werden.

Preise erhielten aus der Kaufm. Abteilung: Gertrud Breuning, Richard Schmidtkonz, Hans Giebler, Friedrich Schühle und Else Weidenbach; aus der Gewerblichen Abteilung: Oswald Rau, Mechaniker; Eugen Auer, Mech.; Ernst Rentschler, Mech.; Erich Burkhardt, Schreiner; Willi Wohlleber, Maler; Kurt Weber, Schriftsetzer; Gerh. Herrmann, Färber; Heinz Seeger, Elektroinstallateur; Karl Frank, Elektroinstall.; Adam Hammann, Gärtner; Eugen Lutz, Metzger; Herbert Riepp, Jungarbeiter und Eugen Kober, Jungarbeiter.

Belobungen erhielten aus der Kaufmännischen Abteilung: Emilie Rathfelder, Theodor Schütz, Helmut Hilsbos und Otto Böttinger; aus der Gewerblichen Abteilung: Erhard Hahn, Mechaniker; Albert Mohr, Mechaniker; Wilhelm Hettler, Mechanik.; Albert Luz, Schreiner; Gerhard Schneider, Schreiner; Alfred Rägle, Schreiner; Hans Volz, Flaschner; Karl Burkhardt, Schriftsetzer; Gertrud Pfrommer, Schneiderin; Erika Kober, Modistin; Gretel Hagen, Schneiderin; Wilhelm Schneider, Elektroinstallateur; Helmut Bader, Gärtner; Hans Weiß, Bäcker; Erwin Schröck, Jungarbeiter.

Lehrer und Schüler können auf ein arbeitsreiches Jahr zurückschauen. Mit einer gediegenen Grundlage von Wissen und Können gehen die Entlaßschüler hinaus ins Leben. Sie wurden zur Erkenntnis geführt, daß es ohne Fleiß, Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung keinen Erfolg gibt, daß der tüchtigste Facharbeiter erst dann seinem Volk etwas nützt, wenn er in diesem Volk steht und seine Kenntnisse und Fähigkeiten für sein Volk einsetzt; getreu dem Ausspruch des Führers: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!"

Bezirksschulrat Keck 60 Jahre. Bezirksschulrat Keck beging gestern seinen 60. Geburtstag. Aus Birkenfeld stammend, erhielt er seine Berufsausbildung im Lehrerseminar Nagold. Nach dem Studium an der Universität Tübingen und nach Ablegung der Höheren Volksschulprüfung wirkte er u. a. einige Jahre als Studienrat am Lehrerseminar Backnang; aber schon 1920 wurde ihm das Bezirksschulamt Neuenbürg übertragen, dem er fast 20 Jahre lang bis zur Kreiszusammenlegung vorstand. So war ein starkes Drittel seiner seitherigen Lebensarbeit seiner weiteren Nordschwarzwälder Heimat gewidmet. Besonders am Herzen lagen ihm gesunde und schöne Schulräume für unsere Jugend; eine Reihe neuer Schulhäuser verdankt seiner tatkräftigen Mitwirkung ihr Dasein. Auf der andern Seite war er der unermüdliche Vorkämpfer eines auf die Lebenswirklichkeit abgestellten, auf die Tatsachen gegründeten und allem leeren Wortwissen abholden Unterrichts. In vielen Vorträgen, vor allem über Fragen der deutschen Geschichte, wirkte er für dieses Ziel. Möge ihm vergönnt sein, noch lange in alter Frische und Schaffensfreude zum Wohl der Deutschen Volksschule in unserem Kreise zu wirken!

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

42

„Wann seid ihr denn eigentlich mit dem Erdbeerenpflücken fertig? — Karlchen, da wandert wohl die Hälfte in deinen Mund?" Sie droht dem Kleinen mit dem Finger.

Karlchen verteidigt sich: „Ich eß ja bloß die nicht so guten, Mama. Die guten sind für Tante Florentine."

„Aber, Junge, die sind doch alle prächtig," stellt sich die Mutter erstaunt. „Eine immer schöner als die andere."

„Das ist es ja. Ich will ihr nur die schönsten schenken," erklärt der Knirps unschuldsvoll. Lotte hatte Mühe, ein Lächeln zu unterdrücken.

Die drei Hinzeschen Sprößlinge Trude, Erika, Karl, sind mittlerweile, neun, acht und sieben Jahre alt geworden. Sie alle wetteiferten miteinander, Tante Flo etwas Liebes anzutun; denn sie mochten sie schrecklich gern. Und nun mußte sie also jeden Augenblick erscheinen!

Die Familie hatte beschlossen, den frohen Tag nicht in der Etagenwohnung zu feiern, sondern hier draußen im Laubengarten, wo es jetzt grünte und blühte und sommerlich duftete. Die Blumenbeete waren eine bunte Pracht von Rittersporn, Levkojen, Schwertlilien, Stiefmütterchen, Margueriten.

Frau Lotte schaut befriedigt auf die sauber geharkten Wege. Rasch schneidet sie ein Dutzend roter Rosen ab, ordnet sie in einer Vase und begibt sich dann in die Laube, um nach dem Mittagessen zu sehen.

Der nunmehr achtundvierzigjährige Karl Hinze, der Mann mit dem schmalen, sensiblen Künstlergesicht, ist nicht nur ein tüchtiger Filmrequisiteur, der selbst die unmöglichsten Wünsche der Spielleiter erfüllt und ihnen für die Aufnahmen oft ganz seltene Dinge heranzuschaffen versteht. Er ist auch ein liebevoller und sachkundiger Kleingärtner, und die stattliche Blockhütte ist gleichfalls seiner geschickten Hände Werk.

Für den abgehetzten Filmmenschen ist dieses Stückchen Land wie eine einsame, stille, erquickende Oase, zu der er in der warmen Jahreszeit flüchtet, wenn im heißen Atelier Feierabend gemacht wird.

Gerade ist Karl mit seiner Toilette fertig geworden, als ein offenes Kabriolett in die Siedlung „Gartenparadies" einbiegt. Die beiden Gäste sind da.

Mit fröhlichem Hallo wird Florentine empfangen. Wieder hat sie Tränen des Glücks in den Augen. „Ihr seid alle so gut zu mir!" sagt sie gerührt. Flo ist noch recht matt. Beim Gehen muß Peter sie öfter mit seinen Armen stützen.

Wie im Fluge eilen die Stunden dahin. Am Abend hat sich Florentine im Liegestuhl behaglich ausgestreckt, und der Mann, den sie liebt, immer lieben wird, leistet ihr Gesellschaft. Wenn Flo den Kopf nach hinten beugt, schaut sie mitten hinein in einen blühenden, roten Heckenrosenstrauch. „Zauberhaft ist das hier!" Aus den wenigen Worten ist ihre tiefe Dankbarkeit zu spüren. Dankbar ist sie gegen das Schicksal, das sie am Leben ließ — für ihren Sohn. Und ist es nicht auch Freude, daß Peter neben ihr sitzt, trotzdem er der — andern gehört?

Am Zaun fachsimpelt Karl Hinze ein bißchen mit einem Laubennachbar. „Man müßte sich einen Wachhund anschaffen," dringt aus der Ferne seine Stimme zu dem Paar herüber. „Es war zweifellos ein Marder, der meine Hühner gewürgt hat. Gräßlicher Anblick, wie die armen Tiere verendet im Stall lagen!"

Frau Lotte hat in der Laubenküche zu tun, und ihre Sprößlinge spielen auf dem Rasen.

Peter nimmt seine Zigarette aus dem Mund. „Ich wünschte, ich hätte auch ein Kind," meint er verträumt, während er die vergnügte kleine Schar beobachtet.

Florentines blasses Gesicht wird auf einmal glühend rot. Rasch und heftig klopft das dumme Herz. Du hast ja ein Kind, einen Sohn! möchte sie ihm zurufen. Ach, könnte ich es ihm sagen!

Aber sie hält die Lippen fest geschlossen, so fest, daß sie beinahe schmerzen. Nein, ich darf nicht sprechen. Ich würde ihn nur in seelischen Zwiespalt bringen. Habe ich damals geschwiegen, muß ich heute erst recht mein Geheimnis bewahren!

„Eine Ehe mit Kindern — das muß herrlich sein!" beginnt von neuem der Schriftsteller. Seine Züge sind seltsam ernst.

„Peter, du — du bist doch glücklich, nicht wahr?" fragt Florentine erschreckt.

„Wahrscheinlich!" antwortet er gleichgültig.

Dreiundvierzigstes Kapitel.

Wenige Wochen sind seit jenem Tage verstrichen, an dem Florentines Rückkehr aus dem Krankenhaus so festlich froh und so still gefeiert worden.

Karl Hinze ist beim Tierschutzverein gewesen. Allerdings hatte er sich eine Schäferhund als Beschützer seiner neuen Hühner vorgestellt. Aber da hatte er in der Box einen Spitz gesehen. Der Spitz schaute ihn immer fort an. In seinen Augen schien es wie ein Flehen zu liegen: Nimm mich mit!

„Der Hund ist scharf und klug," erzählte man Hinze. „Er war ausgesetzt und muß viel durchgemacht haben, der arme Bursche. Fast verhungert, in völlig verwahrlostem Zustand war er, als wir ihn vor kurzer Zeit aufgriffen. — Versuchen Sie es mit ihm!" riet der Herr vom Tierschutzverein, „ich glaube nicht, daß Sie es bereuen werden!"

Und der Requisiteur bereute es nicht. Wolfi zeigte sich seinem Gebieter gegenüber von rührender Treue und Anhänglichkeit. Er wurde bald der Liebling der ganzen Familie. Niemand mochte ihn mehr missen.

Karl hatte ihm eine geräumige Hundehütte gezimmert und sie sauber mit Stroh und Decken gefüllt. Wolfi war sich seiner Aufgabe voll bewußt, das Laubengrundstück samt den Hühnern behüten zu müssen. Kein Raubzeug wagte sich mehr an die Tiere.

Florentine, von Lotte Hinze mütterlich gepflegt, blühte wieder auf. Die beiden Frauen, die eine so herzliche Freundschaft verband, sagten nun längst „du" zueinander.

Wenn Flo jetzt anfing, sich mit Sorgen um ihre unsichere Zukunft zu quälen, wenn die wachsende Last der Wohnungsmiete sie bedrückte, war Lotte stets mit Schelten oder Trost bereit.

(Fortsetzung folgt.)

SA.- und SA.-Wehrmannschaften an Führers Geburtstag. Die Sturmabteilungen der NSDAP. begehen heuer gemeinsam mit den SA.-Wehrmannschaften den Geburtstag des Obersten SA.-Führers. Die SA.-Gruppe Südwest hat dazu die entsprechenden Vorausbefehle erlassen.. Die SA.- und SA.-Wehrstürme der Stadt Wildbad begehen diesen Tag im Rahmen ihres laufenden Dienstes, zu welchem sämtliche Trupps der Standorte Wildbad, Calmbach, Sprollenhaus, Enzklösterle, Gompelscheuer, Aichelberg und Meistern befohlen sind. Im Anschluß an einen Sternmarsch treffen die Einheiten um ¾9 Uhr auf dem Sportplatz beim Windhof in Wildbad ein, wo der Dienst mit Flaggenhissung und Morgenfeier seinen Anfang nimmt. Anschließend finden Mannschaftswettkämpfe innerhalb der Trupps statt. Ein Propagandamarsch durch Wildbad soll den Wehrmannschaftsgedanken vorantragen. Im Anschluß an den Marsch werden die SA. und SA.-Wehrmänner im Kampflokal zur „alten Linde" verpflegt, wo dann im Rahmen eines Schlußappells die Ergebnisse der Wettkämpfe bekannt gegeben werden. Bei dem Dienst ist auch die SA.-Standarte 414, Calw, vertreten.

Aus den Nachbargemeinden

Wildberg. In der ersten Hälfte des Monats April verzeichnete das Standesamt die Geburt von Erika Dittus und die Heirat von Hermann Henselmann, Stuttgart mit Berta Hörrmann von Wildberg.

Nagold. Der Pferdeversicherungsverein Nagold und Umgebung hielt im „Anker" seine Hauptversammlung. Vorstand Schill gedachte des verstorbenen Regierungsveterinärrats Dr Metzger, der dem Verein stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Versammlung setzte die Prämie auf 3% fest, bei Trächtigkeit auf 3½%. Die Auszahlung erfolgt zu 70%. Das Eintrittsgeld wurde auf 10 RM. erhöht.

Heute wird verdunkelt:
von 20.13 Uhr bis 6.32 Uhr

Freudenstadt. Vom 1. bis 10. April waren 80 Pharmazie-Studenten und -Studentinnen, sowie Apothekerpraktikanten und -Praktikantinnen aus dem Elsaß, aus Lothringen und Luxemburg zu einem Schulungslager auf dem Ruhestein versammelt. Das Lager stand unter der Leitung des Bezirksapothekers für das Elsaß Pg. Best, Straßburg.

Pforzheim. (Jugendliche Einbrecher.) In den letzten Tagen wurden hier mehrere Einbruchdiebstähle verübt und auch zwei parkende Kraftwagen erbrochen. Als Täter kommen zwei Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren in Betracht.

Dienstplan der Hitler-Jugend

Hitlerjugend Gef. 1/401. Mittwoch: Die Gefolgschaft 1/401 tritt um 20 Uhr am Rathaus an. Erscheinen unbedingt Pflicht. — Donnerstag: Turnen für HJ.-Führerzug (s. schwarzes Brett).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ritterkreuzträger sprechen in Württemberg

Luftwaffenwerbeveranstaltung in mehreren Städten unseres Gaues

nsg. **Stuttgart.** Das NS.-Fliegerkorps, das die Verbindung zwischen Partei und Luftwaffe verkörpert und das am Aufbau unserer Luftwaffe den stärksten Anteil für sich in Anspruch nehmen kann, wird vom 17. bis 24. April mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers eine Werbung für den fliegerischen Nachwuchs durchführen. In Zusammenarbeit mit der HJ. und mit Unterstützung der Luftwaffe wird in diesen Tagen eine Werbung einsetzen, die das Ziel hat, das Interesse der Jugend auf die Luftwaffe hinzulenken, um dadurch für den weiteren Ausbau und die Zukunft dieser Waffengattung Sorge zu tragen.

Es ist eine Folge des soldatischen Geistes unserer Jugend, daß sich unsere Luftwaffe auf den Grundsatz der Freiwilligkeit aufbaut und daß nach nahezu eineinhalb Jahren Krieg und Vermehrung der Fliegerverbände noch immer größere Reserven bestehen. Dieser Grundsatz der Freiwilligkeit soll in jeder Beziehung aufrecht erhalten bleiben. Um dies zu erreichen, muß die Jugend schon früh mit dem Wesen und der Bedeutung aller mit der Luftwaffe und dem Flugzeugbau in Zusammenhang stehenden Umständen bekannt gemacht werden, um durch diese erzieherische Vorarbeit in der Jugend die Vorbedingungen zu schaffen, die sie einmal befähigt, die große Tradition unserer Flieger fortzusetzen. Der zukünftige Einsatz unserer Luftwaffe muß gerade so wie der gegenwärtige das Ergebnis einer sowohl von ideellen Momenten bestimmte, als auch durch fachliche Eignung garantierte persönliche Leistung sein, deren Grundlage nicht früh genug gelernt werden kann. Die Werbeaktion soll die in unserer Jugend vorhandene Neigungen vertiefen und die Möglichkeit geben, der Materie näher zu rücken und mit ihr in unmittelbare Fühlung zu treten.

Mit der Durchführung der Aktion im Gau Württemberg-Hohenzollern ist der Führer der NSFK.-Gruppe 15 (Schwaben) Dr. Erbacher betraut. Die erste Veranstaltung in unserem Gau findet am Donnerstag, 19.30 Uhr, in Stuttgart im Festsaal der Liederhalle statt; bei dieser Veranstaltung sprechen Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ritterkreuzträger Oberleutnant Brandenburg. Weitere Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt ebenfalls Vorträge von Ritterkreuzträgern stehen, finden statt in Heilbronn am 18. April, in Göppingen am 19. April, in Ulm und Schwäb. Hall am 21. April, in Tübingen am 22. April, in Friedrichshafen am 23. April und in Aalen am 24. April.

Alte Dorfkunst kommt zu Ehren

nsg. **Göppingen.** Unter zahlreicher Beteiligung konnten im Kreis Göppingen in Börtlingen, Gingen und Kuchen erfolgreiche Webkurse abgehalten werden, bei deren Abschluß jeweils eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten stattfand, der in der Oeffentlichkeit lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde. Durch die Wiedererlernung dieser alten bodenständigen Handarbeit soll echte Dorfkunst wieder zur Blüte kommen. Die Landmädel, die es gelernt haben, mit dem Webstuhl umzugehen, ein Gewebe wachsen zu lassen und ihm durch Farbe und Musterung eigenen Ausdruck zu geben, erhalten sich auch das Gefühl für das Wahre. Echte und Bauerntümliche; ihnen wird es auch nicht schwer fallen als zukünftige Landfrauen den Bauernhäusern wieder den Ausdruck des Arteigenen und Schönen zu verleihen.

Eingezogenen die Felder bestellt

Großingersheim, Kreis Ludwigsburg. Viele hiesige Volksgenossen fanden sich auf Anregung des Bürgermeisters und des Ortsgruppenleiters am Ostermontag am Rathaus ein, um dann in gemeinsamer Arbeit die Felder von Wehrmachtsangehörigen zu bestellen. In dieser vorbildlichen Haltung, die den Frauen und Eltern der Eingezogenen tatkräftige Hilfe brachte, findet die wahre Dorfgemeinschaft, die niemand im Stich läßt, sichtbar ihren Ausdruck.

Neues aus aller Welt

Ueber 100 Menschen das Leben gerettet

Der Oberlotse Fritz Schwenn in Burgstaaken im Kreise Oldenburg feierte sein 50jähriges Lotsenjubiläum. In dieser Zeit hat der Jubilar über 100 Menschen vor dem Tod in den Fluten gerettet.

Die Mitbewohner denunziert

Vor dem schleswig-holsteinischen Sondergericht Kiel hatte sich ein Mann zu verantworten, der mit seinen Hausbewohnern in Streit geriet und gegen sie aus Böswilligkeit eine falsche Anzeige erstattete. Die Haltlosigkeit seiner Anschuldigungen wurde vor Gericht einwandfrei erwiesen. Da er aber außerdem noch ausländische Sender abgehört und die Meldungen verbreitet hatte, wurde er insgesamt zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei ihm das Gericht wegen seiner besonders ehrlosen Handlungsweise die Ehrenrechte auf zwei Jahre aberkannte.

Lumpen

sind wichtig für die Textilwirtschaft. Laß sie nicht den Motten zum Fraß, gib sie an das nächste Schulkind weiter!

20 Jahre unter falschem Namen

In Görlitz hatte sich vor Gericht ein Mann zu verantworten, der 20 Jahre unter falschem Namen gelebt hatte. Sein Vergehen wäre wohl nie entdeckt worden, wenn er, der für seine bevorstehende Heirat die amtlichen Papiere benötigte, sich nicht selbst gestellt hätte. Der Mann hatte vor 20 Jahren eine Freiheitsstrafe verbüßt und, um diese vor seinen Angehörigen zu verbergen, einen falschen Namen angenommen. Der Richter stellte fest, daß die vor 1937 begangenen Straftaten verjährt wären und verurteilte den Angeklagten wegen der Straftaten nach diesem Jahre zu 60 Mark Geldstrafe.

Wirtschaft für alle

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 7. bis 12. April. Ochsen a) 44 bis 45,5, b) 40 bis 41,5, c) 32 bis 36, Bullen a) 41,5 bis 43,5, b) 39 bis 39,5, c) 34,5, d) 22; Kühe a) 40,5 bis 43,5, b) 36 bis 39,5, c) 26 bis 33,5, d) 16 bis 23; Färsen a) 43 bis 44,5, b) 40 bis 40,5, c) 33,5 bis 35; Kälber a) 59, b) 57 bis 59, c) 47 bis 50, d) 30 bis 40; Hammel b1) 48 bis 49, b2) 46, c) 20 bis 42; Schafe a) 42, b) —, c) 25; Schweine a) 57, b1) 57, b2) 56, c) 54, d) 51, e) 49, f) 49, g1) 57. Marktverlauf: alles zugeteilt.

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Erfassung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1923

Alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1923, die am 15. April 1941 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammblattes anzumelden und zwar in der Zeit **vom 15. April bis einschließlich 14. Mai 1941. Der genaue Zeitpunkt wird von dem Herrn Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde noch jeweils öffentlich bekanntgegeben.**

Dienstpflichtige, die am Stichtag bereits Reichsarbeitsdienst leisten, in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit.

Die Versäumung der Anmeldefrist entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150.— *RM* oder mit Haft bestraft, auch hat er Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:

a) den Geburtsschein;
b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung), sowie etwaige Lehrverträge;
d) das Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
e) Ausweise über Zugehörigkeit
zur HJ. (Marine-HJ., Fliegereinheiten der HJ.);
zur SA. (Marine-SA.); zur SS.; zum NSKK.; zum NS.-Reiterkorps;
zum Deutschen Seglerverband;
zum NSFK. (Nationalsozialistischen Fliegerkorps und über die Ausbildung in diesem);
zum RLB. (Reichsluftschutzbund);
zum FWGM. (Freiw. Wehrfunk — Gruppe Marine —);
zum DASD. (Deutscher Amateursende- u. Empfangsdienst);
zur TN. (Technische Nothilfe);
zur Freiw. Sanitätskolonne (Rotes Kreuz); zur Feuerwehr;
f) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens, des SA.-Sportabzeichens oder des HJ.-Leistungsabzeichens;
g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.);
h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK. — Amt für Schulen —, den Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung;
l) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz, den Nachweis über die Ausbildung im Sanitätsdienst bei der SA. (Sanitätsschein der SA.) oder der HJ.;
m) den Nachweis über Seefahrtzeiten — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen, der Debegfunkschule — Befähigungszeugnisse;
n) das Sportseeschifferzeugnis, das Sporthochseeschiffahrtszeugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnahe Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Hansa" und das Zeugnis zum „C"-Führer für Seesport der Marine-HJ.;
o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS.-Verfügungstruppe;
q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS.-Verfügungstruppe.

Jeder Dienstpflichtige hat **2 Paßbilder** in der Größe 37×52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen, darzustellen. Die Paßbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Calw, den 15. April 1941.

Der Landrat.

Ihre Vermählung geben bekannt
Richard Pfisterer
Hedwig Pfisterer geb. Schechinger
Heilbronn/Brettach — Heilbronn/Calw
Ostern 1941

NSDAP. Ortsgruppe Gechingen

Nachruf

Unser lieber Kamerad

Pg. Karl Heckeler

ist am 12. April unerwartet rasch aus dem Leben geschieden. Die Ortsgruppe verliert in ihm ihren Kassenleiter, einen treuen Kameraden, dem sie stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Der Ortsgruppenleiter:
Gehring

Wo diese drei beim Hausputz helfen, geht's auch ohne Seife!

Bausteine — aber der Gesundheit!

Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1.20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in **Calw:** Drogerie Bernsdorff;
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Neubulach

Das Gasthaus zum „Lamm" bleibt bis auf weiteres

geschlossen

Christian Adrion

Viehverkauf

Ab Donnerstag, 17. April, stehen ein frischer Transport tragende

Kühe und Kalbinnen und eine Kälberkuh sowie Einstellrinder

in unseren Stallungen. Kauf- und Tauschliebhaber laden ein

Wilhelm und Emil Schill, Neubulach

Achtung Landwirte!

Wir haben am Donnerstag früh von 8.30 Uhr an im Gasthaus zum „Hirsch" in Oberreichenbach einen Transport erstklassiger

Oberländer Milch- und Läuferschweine

aus seuchenfreien Kreisen zum Verkauf stehen. Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Gebr. Frasch, Schweinehandlung
Altdorf, Kreis Böblingen, Tel. Böblingen 744

Bei Sammelkauf können die Tiere vor das Haus gebracht werden.

Schöner

Amazonen-Papagei

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Schwere

Nutz- und Fahrkuh

mit dem 5. Kalb, 24 Wochen trächtig **verkauft**

M. Döttling, Neuhengstett

Eintagsküken

(weiße Leghorn) hat **abzugeben**

Friedrich Kappler
Oberreichenbach

Ein einjähriges

Zuchtrind

verkauft

Christian Luz, Althengstett

Verkaufe

3 Ziegen

mit Jungen

F. Staudter, Ottenbronn

Schlachtpferde

kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr. Kirchheim T.** Tel. 662 u. Köln/Rh.

Einen kräftigen

Jungen

welcher das Glaser-Handwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Gustav Frohnmayer u. Sohn

Mech. Glaserei, Glasschleiferei
Autoscheiben, Sicherheitsglas

Böblingen, Fernsprecher 669

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw